Interview mit Peter Reber

Autor(en): **Reber, Peter / Ryf, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interview mit Peter Reber

Mit über 40 Gold- und Platinauszeichnungen für seine Alben ist Peter Reber einer der erfolgreichsten Musiker der Schweiz.

Du wurdest am 12. Februar 2016 an den Swiss Music Awards mit dem Outstanding Achievement Award für dein Lebenswerk geehrt. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?
Natürlich habe ich mich darüber sehr gefreut. Dieser Preis ist eine Anerkennung von Seiten der Schallplattenindustrie und unserer Urheberrechtsorganisation SUISA. Erfreulicherweise habe ich durch volle Konzertsäle und viele Edelmetallauszeichnungen seit langem auch die Wertschätzung durch das Publikum erfahren dürfen. Für mich ist es eine Aufforderung, mich nicht etwa auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern weiterhin zu singen, zu komponieren und zu produzieren.

Du hast sehr erfolgreiche Musik für verschiedene Künstler geschrieben. Was ist deine Motivation, um Lieder zu schreiben?
Musik ist etwas Wunderbares. Nur schon das Hören macht ja grossen Spass. Aber dann selbst auch noch Musik zu komponieren, für andere oder für einen selbst, ist noch bewegender. Mit andern Künstlern zusammenzuarbeiten, herauszufinden, was zu ihnen passt, das ist eine spannende, sehr bereichernde Tätigkeit.

Was möchtest du mit deiner Musik ausdrücken?
Ich würde da zwischen Melodie und Text unterscheiden. Mit einem Text will ich eine Geschichte erzählen oder eine Stimmung einfangen. Wird der Text dann vertont, muss die Melodie dazu passen. Text und Melodie sollten eine Einheit ergeben. Manchmal ist es umgekehrt. Ich sitze am Klavier und improvisiere. Dann habe ich plötzlich eine Melodie oder eine Harmonieabfolge, die mir gefällt. Aber noch keinen Text. Nun versuche ich herauszuhören, welche Geschichte mir die Musik erzählt. Weshalb ich das mache? Aus Freude am Musizieren und weil ich glaube, dass die Welt durch Musik schöner und besser wird. Deshalb war ich auch einer der Initianten der «Jugend + Musik»-Initiative, die ihren Weg in unsere Verfassung gefunden hat.

Du arbeitest an einem Buch mit Chorliedern. Wie ist diese Idee entstanden?
In der Vergangenheit sind schon einige meiner Lieder von Chören gesungen worden. Die Chorsätze dazu sind fast immer durch die Initiative einzelner Chorleiter entstanden. In der letzten Zeit erhielt ich nun immer häufiger Anfragen von Chören für Chorsätze meiner Lieder. Ich habe mich dann mit dem erfahrenen Chorleiter und Musiklehrer René Dublanc zusammengesetzt. Wir haben 24 Lieder ausgewählt, und er hat sie für gemischten Chor umgesetzt. Sogar eine Demo-CD mit einem Projektchor ist dazu entstanden.

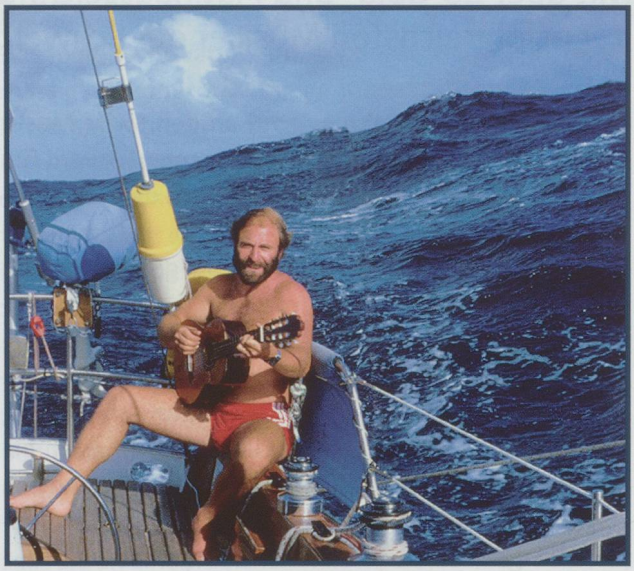
Was dürfen die Chöre davon erwarten?
Hoffentlich durchdachte, gut singbare drei- bis vierstimmige Chorsätze meiner Lieder, die ein Programm bereichern und abrunden können. Teilweise mit Klavierbegleitung. Alles in einem handlichen Ringbuch, damit auch gut kopiert werden kann. Dazu eine Demo-CD, um die Auswahl zu erleichtern. Es gibt ja nicht sehr viele Chorbearbeitungen von neueren Schweizer Liedern, da es sich, zumindest aus kommerziellen Überlegungen, für den kleinen Schweizermarkt kaum lohnt. Aber ich finde es trotzdem wichtig, dass unser Liedgut auch bei heimischen Chören vertreten ist.

Was macht für dich ein gutes Chorlied aus?
Ein Chorlied kann aus ganz verschiedenen Gründen überzeugen: Weil es humorvoll oder originell ist, weil es durch die Schönheit seiner Melodie, den gekonnten Chorsatz oder einen starken Text begeistert. Aber natürlich spielt der Chor selbst eine wichtige Rolle: Man sollte das Engagement und die Freude der Sängerinnen und Sänger spüren. Wichtig scheint mir auch, dass der Schwierigkeitsgrad des Chorsatzes den Fähigkeiten des Chores entspricht.

Welchen Rat hast du für die vielen Chöre, welche mit Mitgliederschwund kämpfen?
Ich denke, am besten erzählt man, was man erlebt, wenn man selbst in einem Chor mitmacht: das Erleben von Freundschaft und Gemeinschaft. Das gute körperliche und mentale Gefühl nach einer Chorprobe, weil dazu alle unsere Fähigkeiten zum Einsatz kommen: Kopf, Herz und Hand. Man könnte es auch etwas trendiger als Pestalozzi ausdrücken: Chorsingen ist Zen für Körper und Seele.

Was macht für dich ein gutes Chorkonzert aus?
Das Programm sollte abwechslungsreich sein. Der Funke muss vom Chor auf das Publikum überspringen. Am Ende des Konzertes sollten die Besucher sich wünschen, selbst mit dem Chor auf der Bühne gestanden zu haben.

Was sind deine nächsten Projekte?
Ab 1. September steht IO SENZA TE, das Musical mit den grössten Hits von Peter, Sue & Marc, im Theater 11 in Zürich wieder auf der Bühne. Nach dem grossen Erfolg, mit über 70 000 Besuchern im letzten Herbst, bin ich erneut stark in die Organisation und Promotion eingebunden. Eine tolle Arbeit, denn ich hätte nie gedacht,



dass die Lieder, die ich damals für das Trio geschrieben habe, auch heute noch derart gut ankommen.

Wenn du ein Lied als «DEIN LIED» auswählen müsstest, welches ist das und warum?
Dann wären es zwei Lieder. Eines, das ich vor langer Zeit für meine Frau geschrieben habe – und es auch heute noch so schreiben würde: «E Vogel ohni Flügel». Und eines, das mein Lebensgefühl wie kein anderes trifft, weil ich ja viele Jahre auf einem Segelschiff unterwegs war: «I am sailing» von Rod Stewart.

Herzlichen Dank, dass du dir Zeit für unsere Fragen genommen hast. Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg.

Barbara Ryf
Redaktion BKGV-News